

# Die Toten von Rodersdorf

**Archäologie** Ein neues Buch erzählt über 57 Gräber aus dem 6./7. Jahrhundert

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

In den Jahren 2000 und 2001 wurde in Rodersdorf ein frühmittelalterliches Gräberfeld entdeckt, das interessanten Aufschluss über das Leben in der Dorf-Gemeinschaft des 6. und 7. Jahrhunderts gibt. Die Funde wurden ausgewertet und nun hat die Solothurner Kantonsarchäologie dazu ein Sonderheft, verfasst von Manuela Weber, herausgegeben. Am Montag ist in Rodersdorf Vernissage der Publikation.

Dass das Leimentaler Dorf Rodersdorf schon lange besiedelt ist, weiss man. Steinbeilfunde aus dem Neolithikum, Keramik aus der Bronzezeit und ein Brandgrab aus der Eisenzeit wurden schon entdeckt. Auch verschiedene römische Funde sind nachgewiesen. Doch in den Jahren 2000 und 2001 wurden aufgrund einer Überbauungsabsicht im Gebiet Kleinbüel die Kantonsarchäologie gebeten, sich in dem Gebiet umzusehen, immer wieder kämen dort menschliche Knochen und bei Bauarbeiten gar ein Sax, ein einschneidiges, kurzes Schwert, zum Vorschein.

## 57 intakte Gräber wurden gefunden

Schliesslich stiessen die Archäologen auf Reste eines römischen Heiligtums und auf 57 relativ intakte Gräber in einem Feld und einem weiteren Feld Überreste von vermutlich 80 weiteren Verstorbenen. Diese waren jedoch durch neuzeitliche «Störungen» nicht mehr gut erkennbar.

So intensivierten die Archäologen die Auswertung der 57 gefundenen Gräber. Es war nachzuvollziehen, dass die Verstorbenen mehrheitlich in vor Ort gezimmerten Holzkisten beigesetzt wurden. In vier Gräbern wurden zwei Personen, nacheinander bestattet, in einem Fall war es eine Doppelbestattung. Die Verstorbenen wurden in ihrer Tracht mit bescheidenen Beigaben beigesetzt. Die Frauen erhielten Gürtel und teilweise Schmuck ins Grab, die Männer wurden mit ihrem Sax begraben. An diesen Bei-

gaben lassen sich der Stand der Verstorbenen, aber auch der Wandel in der Mode sehr gut ablesen. Die meisten der Verstorbenen waren zwischen 40 und 60 Jahre alt, erstaunlicherweise fehlen Kleinkinder und Säuglinge. Grossmehheitlich waren die Menschen gesund und gut ernährt.

Solche und noch viele weitere Details zu diesen Funden sind im soeben erschienenen Sonderband der Kantonsarchäologie nachzulesen. Viele Bilder, Skizzen und Zusatzinformation zum Leben in der damaligen Zeit bereichern die Publikation und machen sie für den interessierten Laien lesenswert. Verfasst hat das Buch Manuela Weber, die damit ihre Lizenzarbeit vorlegt. Unterstützt wurde sie von Pierre Harb, heute Kantonsarchäologe und bei den Rodersdorfer Ausgrabungen der Grabungsleiter.



So könnten die Rodersdörfnerinnen im 7. Jahrhundert ausgesehen haben.

ZEICHNUNG:  
MONIKA KRUCKER, BÜLACH.



Im Gräberfeld von Rodersdorf kamen einige besonders wertvolle Gürtelschnallen aus Bronze zum Vorschein.

FOTO: J. STAUFFER, LANGENTHAL

«Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Rodersdorf», Beiträge zur Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn, Band 3. Autorin: Manuela Weber. Bezugsadresse: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Werkhofstrasse 55, 4500 Solothurn oder [archaeologie@bd.so.ch](mailto:archaeologie@bd.so.ch) Preis: 30 Franken.

## Basel/Solothurn Kriminaltouristen an der Grenze gestoppt

Schweizer Grenzwächter haben bei einer Ausreisekontrolle am Übergang Basel-Lysbüchel nach Frankreich zwei Männer in einem Auto kontrolliert. Dabei entdeckten die Grenzwächter im Fahrzeug mehrere Gegenstände, die häufig bei Einbrüchen verwendet werden. Aufgrund des dringenden Verdachts auf deliktische Tätigkeiten in der Schweiz wurden die mutmasslichen Kriminaltouristen aus Polen, 30- bzw. 31-jährig, der Polizei übergeben, wie das Grenzwachtkommando Basel am Mittwoch mitteilte. Untersuchungen der Solothurner Staatsanwaltschaft ergaben, dass die beiden schweizweit für mehrere Einbruchdiebstähle verantwortlich sein dürften. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb ein Verfahren wegen gewerbs- und bandenmässigem Diebstahl, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch eröffnet. Die Anzahl der Einbrüche und die Höhe der Deliktsumme werden derzeit ermittelt. (BZ)

## Quickline AG, Nidau Felix Kunz ist neuer VR-Präsident



Felix Kunz. ZVG

Der Solothurner Unternehmer Felix Kunz wurde zum neuen Verwaltungsratspräsidenten des Kabelnetzverbundes Quickline gewählt. Er folgt auf Roy Simmonds, der nach

10 Jahren als Präsident zurücktritt, wie die Quickline AG in Nidau gestern bekannt gab. Dem Verbund sind 21 Netzbetreiber angeschlossen, die insgesamt rund 400 000 Haushalte mit Kommunikationsdienstleistungen versorgen. Kunz habe mehr als 12 Unternehmen weltweit gegründet; für sein Lebenswerk, die Digital-Logik AG in Luterbach, wurde er 2009 mit dem Solothurner Unternehmerpreis ausgezeichnet. Später verkaufte er die Firma an die deutsche Kontron, welche den Standort 3 Jahre später schloss. Heute sei Kunz als CEO und Berater in diversen VR-Ämtern tätig und habe 2014 das Zukunftslabor «InnoCampus» in Nidau gegründet. Zudem hat er das Computer-Museum «Enter» in Solothurn eröffnet. (SZR)

## NACHRICHTEN

### BARYTON-KONZERT Ein selten zu hörendes Instrument auf Waldegg

Der mehrmals ausgezeichnete Geigenbauer Kuno Schaub zeigt vom 21. Juni bis zum 5. Juli auf Schloss Waldegg drei Barytone. Darunter auch eines, das Kuno Schaub 2014 in Zusammenarbeit mit dem Solothurner Künstler Schang Hutter entworfen und gebaut hat. Barytone sind seltene Streichinstrumente aus dem 18. Jahrhundert. Nur wenige Musiker können darauf spielen. Jessica Horsley ist eine von ihnen. Sie tritt kommenden Sonntag um 17 Uhr auf der Waldegg zusammen mit Ulrike Lachner, Viola, und Christoph Weibel, Cello, auf. Eintritt Fr. 30.-; Schüler/Studenten Fr. 20.-. Kasse ab 16.30 Uhr offen. (MGT)

### BEINWIL Kollision von zwei Autos fordert mehrere Verletzte

Auf der Passwangstrasse bei Beinwil kam es am Dienstag, kurz nach 18.30 Uhr zu einer seitlich-frontalen Kollision zwischen zwei Autos. Die Lenkerin eines VW wurde schwer verletzt und musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Drei Kinder in ihrem Auto wurden leicht bis mittelschwer verletzt. Der unfallverursachende Lenker eines Mercedes und sein Beifahrer zogen sich leichte Verletzungen zu. (SZR)

# Endlich gehen sie aufeinander zu

**Weissenstein** Die Tourismus-Akteure am Solothurner Hausberg organisieren sich gemeinsam in einem Verein. Künftig wollen sie an einem Strick ziehen.

VON LUCIEN FLURI

Noch vor kurzem haben sie sich öffentlich die Leviten gelesen. Doch jetzt haben sich alle Weissenstein-Akteure an einem Tisch gefunden. Am Montag haben sie den Verein «Tourismus Solothurner Jura» gegründet. Künftig wollen sie mit einer Stimme sprechen und die Interessen am Solothurner Hausberg gemeinsam koordinieren.

Für Tourismusdirektor Jürgen Hofer, selbst Gründungsmitglied, ist dies ein gutes Signal: «Die Leute in der Region haben nicht verstanden, warum am Berg nicht alle am gleichen Strick ziehen.»

Doch wo liegt der gemeinsame Nenner der Beteiligten? «Es ist sicher ein



Bahn, Kurhaus, Berggasthöfe und Touristiker wollen nun an einem Strick ziehen. BAR

erster Schritt, dass man alle Akteure am Berg an Bord hat.» Hofer will nun die «einfachen, konkreten Aktivitäten zügig an die Hand nehmen.» Dazu gehöre, «die bestehende und neue Infrastruktur gemeinsam zu unterhalten und weiterzuentwickeln.» Ganz oben auf der Traktandenliste stehen die Winteraktivitäten, etwa die Langlaufloipe, die im vergangenen Winter bereits kurz in Betrieb war. Nächstens sollen Über-

sichtspläne für den Winter und den Sommer gedruckt werden. Werbeaktivitäten könnten zum Thema werden.

### Sechs Akteure arbeiten mit

Ein fixes Budget oder gar festgelegte Beiträge der Akteure kennt der Verein (noch) nicht. Hofer glaubt aber, dass es dank der Vereinsstruktur leichter fallen wird, an Gelder zu kommen, etwa beim Sportfonds oder bei Stiftungen.

Dem Verein gehören als Gründungsmitglieder die Seilbahn, die Berggasthöfe Sennhaus und Hinter Weissenstein, die neuen Kurhaus-Besitzer sowie Region Solothurn Tourismus und der Verein Pro Weissenstein an.

### Vielleicht bald mit Balmberg

Vorerst wird der Verein auf den Solothurner Hausberg beschränkt sein. Mittelfristig soll sich die Gruppe aber öffnen: Hofer strebt eine Zusammenarbeit mit den Touristik-Anbietern auf den Grenchenbergen und dem Balmberg an. Bevor es so weit ist, werden aber noch etwas kleinere Brötchen gebacken. «Wir haben genug Hausaufgaben», sagt Hofer. Er weiss: «Am Ende gilt nur der Tatbeweis.» Präsident des Vereins ist alt Regierungsrat Walter Straumann, der das Weissenstein-Dossier bereits in seiner Zeit als Baudirektor betreute. «Eine integrierende Persönlichkeit ist nötig», erklärt Hofer. Straumann genießt allseits breite Akzeptanz. «Er kennt die Player und auch die Probleme am Berg.»